

PRESSEMITTEILUNG

Seite 1/3

DIE TRENDS DER WILHELM SANDER-STIFTUNG: EXZELLENT FÖRDERUNG MIT KLAREM WISSENSCHAFTLICHEN FOKUS

Datum 18.12.2025

Die Wilhelm Sander-Stiftung zieht eine positive Bilanz ihrer Förderaktivitäten der letzten Jahre. Mit einem Rekord-Antragsjahr 2025, in dem über 260 Anträge eingingen, von denen 59 mit einer Summe von rund 10 Millionen Euro bewilligt wurden, unterstreicht die Stiftung ihre Rolle als bedeutender Impulsgeber für die deutsche Krebsforschung.

Fachrichtungen im Fokus: Kontinuität und neue Trends

Eine Auswertung der seit dem Jahr 2020 bewilligten 336 Förderanträge zeigt die strategischen Schwerpunkte der Stiftung. Tumorbilogie und Genetik bilden nach wie vor das Fundament: Rund ein Drittel aller geförderten Projekte ist diesen Bereichen zuzuordnen. Dies spiegelt wider, dass genetische und molekularbiologische Ansätze quer durch alle klinisch/experimentellen Krebsforschungsprojekte wirken.

Als dynamisches Trendfeld hat sich die Immunologie etabliert. Mit 30 Prozent der bewilligten Anträge dokumentiert die Wilhelm Sander-Stiftung einen Forschungsschwerpunkt, der sich auch in der internationalen Krebsforschung abzeichnet und von anderen Fördergebern bestätigt wird. Pathologie und Gastroenterologie folgen mit jeweils 19 Prozent.

Auffällig ist zudem das kontinuierliche Wachstum zweier Bereiche: Die Radioonkologie und die Bioinformatik/KI haben in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und spiegeln die technologische Transformation in der modernen Onkologie wider.

Demgegenüber hat sich die Virologie seit der Corona-Pandemie rückläufig entwickelt, bleibt im Vergleich zu anderen Förderern aber ein relevantes Feld – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der historischen Stärke der Stiftung in diesem Bereich, etwa in der HPV-Forschung. Auch die Gynäkologie verzeichnet sinkende Antragsraten.

Bemerkenswert ist schließlich die wachsende Bedeutung der Hepatologie: Als Themenfeld innerhalb der Gastroenterologie erreicht sie inzwischen eine Förderquote von rund 10 Prozent. Dies verweist auf die zunehmende Relevanz von Leberkrebs in der aktuellen Forschungslandschaft.

WILHELM SANDER-STIFTUNG
Zweigstraße 10
80336 München
T. +49 89 544187-0
info@sanst.de

Kontakt:
Konstanze Adam
Kommunikation &
Öffentlichkeitsarbeit
T. +49 89 544187-18
adam@sanst.de

Leuchtturm-Sonderprojekt: Ultraschnelle Lasertechnologie für die Krebsfrüherkennung

Ein besonderes Highlight dieser Förderperiode ist das Leuchtturm-Sonderprojekt mit dem Nobelpreisträger Prof. Dr. Ferenc Krausz von der Ludwig-Maximilians-Universität München und dem Max-Planck-Institut für Quantenoptik.

Unter dem Titel „Empowering Early Intervention: Ultrafast Laser Technology in the Frontier of Cancer Detection“ entwickelt das Team von Professor Krausz eine technologische Plattform zur Krebsfrüherkennung, die neue Maßstäbe setzen wird. Das Projekt nutzt ultrakurze, laserbasierte Technologien, um molekulare Fingerabdrücke im Infrarotbereich zu analysieren. Das Ziel besteht in der Entwicklung eines minimal-invasiven Bluttests, der systemische Veränderungen erkennt, die Tumore im Blut hinterlassen – potenziell organübergreifend und in sehr frühen Krankheitsstadien.

Der Ansatz erlaubt es Körperflüssigkeiten wie Blutplasma im Hochdurchsatzverfahren zu untersuchen. Von 2025 bis 2030 wird die neue technologische Plattform in medizinischen Studien im realen Umfeld der onkologischen Diagnostik evaluiert. Damit verbindet das Projekt wissenschaftliche Exzellenz mit hoher klinischer Relevanz.

Ausblick

Gerade im Jubiläumsjahr 2025/2026 setzt die Wilhelm Sander-Stiftung damit ein klares Zeichen: Sie bleibt sowohl verlässlicher Partner der Grundlagenforschung als auch Treiber technologisch neuer Ansätze, die den Weg in die klinische Anwendung beschleunigen können. Das Ziel ist unverändert – Fortschritt in der Krebsforschung so zu fördern, dass er Patientinnen und Patienten schneller erreicht.

(3.691 Zeichen inkl. Leerzeichen)

* Die in diesem Text verwendeten Genderbegriffe vertreten alle Geschlechtsformen.

Wilhelm Sander-Stiftung: Forschung. Wissen. Zukunft.

Stiftungszweck ist die Förderung der medizinischen Forschung, insbesondere von Projekten im Rahmen der Krebsbekämpfung. Seit Gründung der Stiftung wurden insgesamt über 350 Millionen Euro für 2700 für die Forschungsförderung in Deutschland und der Schweiz bewilligt. Damit ist die Wilhelm Sander-Stiftung eine der bedeutendsten privaten Forschungsstiftungen im deutschen Raum. Sie ging aus dem Nachlass des gleichnamigen Unternehmers hervor, der 1973 verstorben ist.

Kontakt

Konstanze Adam
Wilhelm Sander-Stiftung

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

T. +49 89 544187-18

E-Mail: adam@sanst.de

Abbildungen

Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung. Hochauflösendes Bildmaterial lassen wir Ihnen gerne auf Anfrage zukommen: info@sanst.de

Abbildung 1



Tumorbilogie, Genetik
33 % der bewilligten Anträge



Strahlentherapie/Radioonkologie
15 % der bewilligten Anträge



Immunologie
30 % der bewilligten Anträge



Hämatologie
15 % der bewilligten Anträge



Pathologie
19 % der bewilligten Anträge



Virologie
11 % der bewilligten Anträge



Gastroenterologie
19 % der bewilligten Anträge



Bioinformatik/KI
9 % der bewilligten Anträge

Bildunterschrift

Die acht wichtigsten Förderschwerpunkte der Wilhelm Sander-Stiftung basieren auf 336 bewilligten Förderanträgen aus dem Zeitraum 2020–2025.

Bildquelle

© Wilhelm Sander-Stiftung

Weitere Informationen

www.wilhelm-sander-stiftung.de

www.linkedin.com/company/wilhelm-sander-stiftung/